

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 12. Stück.

Sonnabend, den 23. März 1850.

I n h a l t.

Californien in den letzten Monaten des Jahres 1849. —
Verein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen. — Verzeich-
niß der Gebornen. — 46 Bekanntmachungen. — Pränume-
rationsanzeige.

Californien in den letzten Monaten des Jahres
1849.

(Nach P. Dillon, franz. Consul auf den Sandwichinseln.)

Wenn man der Küste Californiens auch nur auf 80
Lieues nahe gekommen ist, so erkennt man schon an
der Zahl und Mannichfaltigkeit der Flaggen die Nähe
eines großen Handelsmittelpuncts. Die Einfahrt in
die Bay von San Francisco ist eng genug, daß die
Forts, welche man auf beiden Seiten errichten will,
ihr Feuer kreuzen und den Eingang beherrschen kön-
nen. An der Einfahrt angekommen sieht der Reisende
nicht einen Hafen oder einen See, sondern ein Mit-
telmeer in Miniatur. Der Hafen von San Francisco
kann alle Flotten der Welt in sich aufnehmen. San
Francisco selbst liegt rechts am Eingang der Bay; es
ist jetzt eine Stadt von 50,000 Seelen, und man trifft

Ll. Jahrg.

(12)

da, wo man vor 15 Monaten nur ein halbes Duzend rohe Hütten fand, jetzt schon eine Börse, ein Theater, Kirchen für alle christlichen Culte und eine große Anzahl hübscher Häuser; einige darunter sind aus Steinen aufgeführt, andere aus Holz oder Luftziegeln. Die Vorderseiten der Häuser sind geweißt oder gemalt, die Straßen sehr regelmäßig gezogen und das Ganze macht einen guten Eindruck. An beiden Seiten der Stadt setzen sich, wenn man dem Ufer folgt, unabhsehbare Reihen von Zelten fort und bilden eine Art von neuer Stadt, der es nicht an Originalität fehlt. Die Masse der Menschen — es sollen im Durchschnitt täglich 2000 ankommen — die Menge der Häuser und der Zelte nimmt so schnell zu, daß San Francisco in wenigen Jahren die Hauptstadt des stillen Meeres sein wird. Schon jetzt gleicht es einem unermesslichen Bienenkorbe, worin ein unaufhörliches Summen herrscht. Schleifen, Karren, Wagen circuliren durch einander und stoßen sich auf allen Seiten. Große starkknochige Burche mit zuckerhutförmigen Hüten auf dem Kopfe peitschen und treiben ihre Thiere an, ohne die mindeste Rücksicht auf Fußgänger zu nehmen. Auf jeder Seite der Straße sieht man eine schweigende, geschäftige Menge sich drängen theils nach dem Zollhause zu, einem rohen Gebäude im Hintergrund der Stadt, theils nach der Börse, einem zwischen zwei Spielhäuser stehenden Bau, vor welchem unaufhörlich Gruppen gliriger Speculanten stehen. Die Leidenschaft malt sich schon hier auf allen Gesichtern, zeigt sich jedoch noch viel entschiedener in den Spielhäusern, deren es schon über 100 in der Stadt giebt. Hier finden sich jeden Abend eine Menae Bagabunden, Sandwichinsulaner, Mulatten, Malaien und Abenteurer aller Länder, lauter Spizbuben erster Klasse, ein. Alle Völker des Erdkreises haben einen Theil von ihrem Abschäum in diesen Cloak gegossen.

Es giebt nichts Seltsameres, als das Schauspiel, das diese Spielhäuser jeden Abend nach 8 Uhr dar-

bieten. Außen belagert eine ungeheure Menge die Thüren, im Innern bahnen sich die gierigen Spieler einen Weg bis zum Kartentisch und gerathen sich in ihrem ungeduldigen Eifer öfters in die Haare. Anderswo werden solche Streitigkeiten mit Faustschlägen oder Fußtritten abgemacht, in Californien folgt einer Beleidigung oder auch nur einem leichten Anstoßen augenblicklich ein Dolchstoß oder ein Pistolenschuß. „Stille da drunten“, schreit man von der Bank aus, wenn eine Pistole im Saale abgefeuert wird, „ihr macht zu viel Lärmen, verfluchte Schurken!“ „Ich schlage euch ein Loch“, ruft man von der andern Seite, „oder der Teufel soll mich holen!“ Das sind die kurzen, aber energischen Bemerkungen, die man bei solchen Gelegenheiten austauscht. Einmal vor dem Spieltisch macht der Neuangekommene, der meistens aus den Minen kommt, seinen Gürtel von gelbem Leder los und giebt demselben einen leichten Druck, nach dem er das eine Ende auf den grünen Teppich gesetzt hat. Mehrere Pepitas von Gold rollen alsbald auf den Tisch. Der Leiter des Spiels streckt seine lange Knochenhand aus, nimmt das Gold, wägt es in einer neben ihm stehenden Waage und giebt dafür den Werth des Goldes in Unzen zu 85 Fr. Man spielt, dieselbe Knochenhand nimmt das Goldstück weg; man spielt abermals, dasselbe Ergebnis. Nach 15 oder 20 Minuten muß der Geldgurt abermals losgemacht werden. Selten geht ein Spieler weg, ohne daß ihn die Bank in einer Nacht um den Lohn mehrmonatlicher Arbeiten und Entbehrungen gebracht hat.

Eine andere sehr auffallende Erscheinung ist, daß die Bevölkerung zur Zeit fast ausschließlich aus Männern besteht. Nur wenige anständige Frauen sind diesen nach Californien gefolgt, und es gab eine Zeit, wo sich diese niemals auf die Straße wagen durften. Doch ist es in dieser Beziehung bereits besser geworden. Jetzt kann Niemand mehr eine Frau ungestraft beleidigen.

Eben so verhält es sich mit Diebstählen und Verbrechen anderer Art, zu denen jedoch die oben erwähnten Messerstiche und Pistolenschüsse nach der dortigen Volksmoral nicht gehören. Es gilt zur Zeit für eine Todsünde, das Besizthum eines Andern anzurühren; auf den ersten Ruf fallen Tugende von Schüssen aus den Zelten und Häusern gegen den Dieb. Kaufmann, Minenarbeiter, Schiffer, alles läßt augenblicklich sein Geschäft liegen, um einen Dieb zu verfolgen, denn jedermann ist interessirt, den Diebstahl zu hindern. Dazu ist die Justiz an keine hemmenden Formen gebunden, streng und schnell. In der Nähe des Sacramento-Flusses gab es einen Alcade, dessen District anfangs der allgemeine Zufluchtsort aller fremden Taugenichtse gewesen war. Verbrechen und noch mehr Vergehen kamen hier alle Augenblicke vor; der wackere Alcade hatte für die einen wie für die andern nur Ein Mittel der Unterdrückung; „hängt ihn“, war unwandelbar seine kurze, aber kräftige Antwort, wenn man einen Angeklagten vor den Richterstuhl führte — und das Volk, welches selbst das Pictorenamt versah, ließ sich dies nicht zweimal sagen: es knüpfte den Angeklagten auf und ging dann in größter Seelenruhe seinen gewöhnlichen Beschäftigungen nach. Später wurde kein Urtheil ohne Zuziehung von Geschwornen gefällt; aber seitdem lautete es nur um so gewisser auf schuldig, und diesem Ausspruch folgte augenblicklich die Lieblingsformel des Alcaden: „hängt ihn.“ So sind die Zustände in Californien jetzt ziemlich gesichert.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Verein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen.

Seit sieben Jahren besteht in Halle neben andern Vereinen für Armenpflege auch ein Frauenverein der den speciellen Zweck hat, arme verheirathete und unbescholtene Wöchnerinnen zu verpflegen und sie in der ersten Zeit nach der Entbindung mit angemessenen Nahrungsmitteln, nöthigem Kinderzeug und sonstigen nach Umständen erforderlichen Hülfsmitteln zu unterstützen.

Herr Superint. Dryander hatte bisher die Geschäfte des Vereins geführt, aber durch vielseitige andere Thätigkeit verhindert die Leitung abgegeben, in Folge dessen Unterzeichneter damit beauftragt wurde. Zwölf Damen, den Vorstand des Vereins bildend, haben sich verpflichtet, die Verhältnisse der Wöchnerinnen zu prüfen und die gewährten Unterstützungen in Person zu verabfolgen, um mit den milden Gaben auch christliche Liebe in die Familien zu tragen. Die übrigen Mitglieder zahlen bestimmte jährliche Beiträge.

Die Einnahme des Vereins betrug im J. 1849:

An regelmäßigen Beiträgen	185	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.
An Geschenken	2	„	—	„	—	„
An Zinsen	7	„	15	„	—	„
An Zinsen von in der Spar-						
kasse deponirten Geldern	1	„	10	„	10	„
Bestand	35	„	16	„	4	„

Summa 232 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf.

Die Ausgabe betrug:

Zur Verpfleg. d. Wöchnerinnen	139	Thlr.	9	Sgr.	—	Pf.
Für Feuerung	11	„	6	„	—	„
Für Bekleidung	67	„	7	„	10	„
Insgemein	3	„	2	„	—	„

Summa 220 Thlr. 24 Sgr. 10 Pf.

Die Einnahme beträgt 232 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf.
Die Ausgabe . . . 220 „ 24 „ 10 „

Bestand 11 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf.

Berpflegt wurden im Jahre 1848 mit einer Einnahme von 174 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf. 125 Wöchnerinnen, im Jahre 1849 dagegen 202 Wöchnerinnen, also 77 mehr als im Jahre 1848 bei einer Vermehrung der Einnahme um nur 58 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

Der Verein, nur im Besitz eines kleinen Kapitals, hat sein Bestehen durch die Liebe und die Mildthätigkeit edler Frauen und barmherziger Mütter, baut allein darauf auch in der Zukunft und hofft, daß die Gaben der Liebe und Barmherzigkeit, wenngleich sie jetzt allseitig gefordert werden, ihm nicht werden entzogen werden.

Mögen die Frauen, besonders die Mütter, die Gott mit äußern Mitteln gesegnet hat, der Armen freundlichst gedenken, die in der Stunde ihres Mutterberufs nach einer Erquickung lechzen; mögen sie mit den armen Müttern fühlen, wie wohlthuend es dem Mutterherzen ist, wenn milde Liebe dem Kindlein bei seinem Eintritt in die Welt freundlich entgegenkommt, vor dessen Augen beim ersten Aufschlagen ins Dasein sich nur eine dunkle harte Zukunft ausbreitet; möge kein Kindlein als verstoßen von der Welt in dieselbe eintreten, sondern durch christliche Liebe begrüßt als ein Kind Gottes.

Die Statuten des Vereins sind bei dem Unterzeichneten gratis zu haben, sowie derselbe Gaben für den Verein mit Dank annehmen wird.

Halle, den 10. März 1850.

Im Namen des Vorstandes

Bracker, Oberprediger.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
Jan. Febr. März 1850.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 3. Januar dem Bierverleger Wendt eine T., Henriette Friederike Auguste. (Nr. 877.) — Den 21. dem Kaufmann Rüprecht eine T., Ida Clara. (Nr. 976.) — Den 23. Febr. dem Handarbeiter Eisenschmidt ein S., Anton Carl Friedrich. (Nr. 759.)

Ulrichsparochie: Den 20. Januar dem Uhrenfabrikant Lindner ein S., Ferdinand August Wilhelm Eduard. (Nr. 247.) — Den 6. März dem Handarbeiter Boy ein Sohn, Carl Franz Leopold. (Nr. 453.) — Den 11. dem verstorbenen Musikus Hense genannt Koch ein S., Ludwig Heinrich Carl. (Nr. 246.)

Moritzparochie: Den 17. Febr. dem Fleischermeister Grundmann eine T., Friederike Anna. (Nr. 774.) Den 27. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.) — Den 1. März dem Markthelfer Brettschneider eine T., Johanne Marie. (Nr. 484.) — Den 12. ein unehel. S. Den 15. eine unehel. T. (Entbindungs-Institut.)

Glauch: Den 12. Februar dem Schuhmacher Scheibe ein S., Franz Wilhelm Eduard. (Nr. 1979.) Den 14. dem Schneidermeister Winkler ein S., Carl Hugo. (Nr. 1904.) — Den 23. ein unehel. Sohn. (Nr. 1811.) — Den 1. März dem Handschuhmacher Zander eine T., Antonie Charlotte Friederike. (Nr. 1718.) Den 5. dem Handarbeiter Gundermann eine Tochter, Christiane Friederike Anna. (Nr. 1949.) — Den 14. eine unehel. T. todtgeb. (Nr. 1855.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 17. März der Handarbeiter Kemm mit J. R. S. Schulze. — Der Bierverleger Wendt mit M. M. verw. Brummer geb. Munsche.

Ulrichsparochie: Den 17. März der Arbeitsmann Böbst mit C. A. Th. Böttger.

Moritzparochie: Den 17. März der Marktgefällpächter Fehling mit A. A. Th. Dieskau geb. Weber. —

Den 18. der Nadlermeister zu Lauchstädt Heyne mit M. C. Köstler geb. Bizing.

Glauch a: Den 17. März der Handarbeiter Becker mit J. F. Franke.

v) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. März des Färbers Pezold S., Carl Hermann, 6 W. Lungenlähmung. — Den 13. des Böttchermeisters Wurmstich T., Auguste Emilie, 1 J. 5 W. Gehirnschlag — Den 16. der Delikatesswaarenhändler Goldschmidt, 46 J. Nervenfieber. Des Privatsecretairs Staatsmann T., Erdmuth Wally, 2 W. Krämpfe. — Den 17. des Drechslermeisters Richter S., Wilhelm Albert, 6 W. Lungenlähmung. — Des Sattlermeisters Ernst zu Gröbzig nachgelassene T., Wilhelmine, 26 J. Nervenfieber.

Ulrichsparochie: Den 17. März des Schuhmachermeisters Lennig nachgel. S., Friedrich Wilhelm Bernhardt, 22 J. Darmfehler.

Katholische Kirche: Den 9. März der Handelsmann Leutgeb aus Anholz in Tyrol, 56 J. Nervenfieber.

Glauch a: Den 14. März eine unehel. T. todtegeb.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. H. A. Niemever.

Bekanntmachungen,

Ich ersuche die Geschäftsleute, welche noch Bons für die Scholaren v. Krosigk II., v. Häfeler II., v. Platen und v. Grävenitz in Händen haben, dieselben Montag den 25. März von 11 — 12 Uhr auf der Kasse des Königlichen Pädagogii zur Zahlung einzureichen. Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Nendant Köstler.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle
a. d. S. I. Abtheilung.

Die den Erben des Kaufmanns Andreas Rudolph Korn und dem Kaufmann Carl Wilhelm Fürstenberg hieselbst gehörige, im Hypothekenbuche von Böllberg unter Nr. 17 eingetragene Mahl- und Oelmühle nebst Zubehör, so wie die denselben Besitzern zustehende, im Hypothekenbuche von dem Halleschen Stadtfelde unter Nr. 203 eingetragene Erbpachtsgerechtigkeit an einem Theile des Saalberges, zusammen abgeschätzt im Jahre 1845 auf 49,037 Thlr. 23 Sgr., und bei der jetzt erfolgten Taxrevision auf 57,000 Thlr. nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14) einzusehenden gerichtlichen Taxe und Revisions-Verhandlung, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation Behufs Auseinandersetzung der Eigenthümer

am 25. September 1850 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Gerichtsrath Stecher meistbietend verkauft werden. Der Reinertrag des Erbpachtsgrundstücks von 4 Thlr. gewährt zu 5 Procent einen Taxwerth von 80 Thlr., und zu 4 Procent einen Taxwerth von 100 Thlr. Darauf hafet ein Canon von 2 Thlr., welcher zu 4 Procent ein Kapital von 50 Thlr. darstellt, so daß der in obiger Haupttaxe schon begriffene Werth der Erbpachtsgerechtigkeit zu 5 Procent veranschlagt, 30 Thlr., und zu 4 Procent veranschlagt, 50 Thlr. beträgt.

Auction.

Sonnabend den 23. d. M. Nachmitt. 1 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 20: Büchsen, Flinten, Pistolen, 1 neusilbernes Reitzzeug, Guitarre, Farbe, Wafulatur, Meubles, 1 Reisekoffer, Wäsche, Betten, gute Kleidungsstücke u. dgl. m. Brandt.

Holzverkäufe in der Oberförsterei Schkeuditz.

Unter den bei Beginn der Termine bekannt zu machenden Bedingungen kommen nachstehende aufgearbeitete Holzsortimente zur öffentlichen Versteigerung.

A. Bei Lochau an der Elster

Montag den 25. März 1850

- circa 70 Stück Eichen Bau- und Nutzholz à 3 — 27' lang, 10 — 36" stark,
 , 20 St. Ellern, à 15 — 36' lang, 5 — 14" stark,
 , 10 St. Äspen, à 12 — 30' lang, 9 — 13" stark,
 , 80 Klaftern Eichen Brennholz,
 , 60 Schock dergl. Reiserholz.

Der Verkauf beginnt:

a) im Unterforst Rasnitz an der Wefnitzer Mühle um 9 Uhr Vormittags mit 20 Eichen, 10 Äspen Bauholzstücken, 20 Klaftern und 10 Schock Eichen Brennholz, und wird fortgesetzt;

b) im Unterforst Burgliebenau auf beiden Seiten der Chaussee von Lochau nach Burgliebenau um 1 Uhr Nachmittags mit den 50 Eichen, 20 Ellern Nutzholzstücken, 60 Klaftern und 50 Schock Eichen Brennholz.

B. Bei Halle in der Dölauer Heide

Mittwoch den 27. März a. c.

- circa 350 Stück Kiefern Bauholz, 20 — 60' lang, 6 — 16" stark.
 , 40 Schock Kiefern Reiserholz.

Der Verkauf beginnt 9 Uhr Vormittags im Schlage am Kuhberge und dem Wege von Nietleben nach Lettin.

Vorstehendes Material zeigen Kauflustigen auf Verlangen vor dem Termine an Ort und Stelle vor:

der Forstschutzbeamte Hr. Köpfe zu Rasnitz ad Aa.
 der Förster W a g e n e r zu Burgliebenau ad Ab.
 der Förster K a i s e r zu Nietleben
 der Forstauffseher S c h u c h a r d t zu Döblau } ad B.

Schkeuditz, den 19. März 1850.

Der Oberförster M e c h o w.

Große Auction.

Montag den 25. d. M. u. folg. Tage, jedesmal um 1 Uhr, versteigere ich auf der Meierei des Waisenhauses allhier: Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, sehr gut gehaltene Meubles, Betten, 5 complete Wagen, Schlitten, Ackergeräthe, Geschirre, 1 Decimalwaage (à 14 Centner wiegend), Hausgeräthe u. dgl. m. (Montag Mobiliar, Dienstag Wagen, u. Ackergeräthe rc.)

Brandt,

Auctions-Commissarius und Taxator.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 27. d. M. Vormittags um 9 Uhr sollen auf dem Hofe des Zimmermeisters Kyriz vor dem Schifferehere hieselbst eine Parthie Weiden, für Böttcher und Korbmacher brauchbar, gegen gleich baare Bezahlung in preussischem Gelde und unter der Bedingung sofortiger Wegschaffung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Halle, den 20. März 1850.

Der Wegebaumeister Steudener.

Auction.

Künftigen Montag, als den 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem allhier am großen Berlin Nr. 433 belegenen Auctionslocal 2 gut erhaltene Ladensregale, 1 Ladentisch, circa 3 Centner Goldocker, eine Büchse, eine große Waage mit Gewichten so wie einige andre Gegenstände öffentlich versteigert werden.

A. Müller,

Auctionator u. gerichtl. verpflichteter Taxator.

Frisch gebrannter Kalk,

Mauersteine, Chamottsteine u. Dachziegel, gut gebrannte Waare, stets billig und in jeder Quantität zu haben in den drei Schwänen, Rannische Straße Nr. 535.

Gutes Weizenmehl, à Meße 6 Sgr., und Roggenmehl, à Meße 2 Sgr. 2 Pf., ist zu haben Neumarkt, Breitestraße Nr. 1239, bei Kiemer.

Geschäfts = Anzeige.

Den geehrten Geschäftsfreunden meines verstorbenen Mannes erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich das von denselben betriebene Klempnergeschäft nach wie vor betreibe. Ich habe zu diesem Zwecke jetzt einen äußerst tüchtigen Werkführer erhalten und bin dadurch im Stande, jeder Anforderung, sowohl in Hinsicht auf Bedachungen und andre Bauarbeiten, als auch überhaupt in allen nur irgend vorkommenden Branchen des Geschäfts Genüge zu leisten. Ein geehrtes Publikum ersuche ich deshalb ergebenst, das Vertrauen, welches meinem seligen Manne zu Theil wurde, auch mir erhalten zu wollen, bitte zugleich, mich mit recht vielen Aufträgen geneigtest beehren zu wollen, und verspreche jederzeit die pünktlichste und reellste Bedienung.

Außerdem erlaube ich mir mein gut sortirtes Lager fertiger Klempnerwaaren bei billigster Preisstellung bestens zu empfehlen.

Halle, den 20. März 1850.

Wittwe Hedler.

Kleine Klausstraße Nr. 932.

Für Damen

empfehle ich Berliner Musterbogen zum Kleidermachen, welche das Maafnehmen und Zuschneiden so leicht machen, daß selbst im Maafnehmen und Zuschneiden nicht Geübte richtig und passend danach arbeiten können. Jeder Bogen enthält 24 Muster in verschiedenen Größen mit Anweisung und kostet nur 7 Sgr. 6 Pf.

Caroline Müller, Kuhgasse Nr. 449.

Decken, Umschlagetücher, Kleider, Herrenwesten, Hüte, Schleier und Bänder werden schön und billig gewaschen.

E. Diligent, Domplatz Nr. 1031,
neben dem Kaufmann Herrn Kind.

Eine Pensionairin findet billiges Unterkommen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Mein Meubles = Magazin, große Märkerstraße Nr. 456, bietet auch dieses Frühjahr eine große Auswahl in Mahagoni- u. Birkenholz, elegant und dauerhaft, nach neuester Façon gearbeiteter Meubles. Bedeutende Holzvorräthe, verbunden mit billigen Einkäufen, setzen mich in den Stand, eine ausgetrocknete Arbeit zu liefern und demohngeachtet billige Preise zu stellen.

Floethe.

Die Zinsen der in unterzeichnete Kasse eingezahlten Kapitale können den 2., 3. und 4. April c. gegen Vorzeigung der Scheine in Empfang genommen werden.

Halle, den 20. März 1850.

Die Direction des Halleschen concessionirten Adreßhauses.
Floethe & Comp.

Etablißements = Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Schlossermeister etablirt habe und vom heutigen Tage an alle mir zu Theil werdenden Aufträge prompt ausführen werde.

Halle, den 18. März 1850.

Ludwig Franke.

Glauchau, zweiter Saalberg Nr. 1932.

Firma's auf Holz und Blech mit Gold- und Farbenschrift, so wie Grabchriften und Kreuze fertigt billig
C. W. Steuer, Rannische Straße Nr. 539.

Von heute an wohne ich nicht mehr Dachritzgasse Nr. 982, sondern Kleiner Schlamm Nr. 968.

Halle, den 18. März 1850.

J. Plier, Schneidermeister.

Zwei neue birkenne Kommoden sind billig zu verkaufen
Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1149.

Hausverkauf.

Ein Haus an guter Lage mit 11 Stuben und einem Laden, zum Victualienhandel passend, ist für 2600 Thaler mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Secretair Kleist, gr. Klausstraße Nr. 896.

Es ist ein großes Haus in baulichem Stande mit sechs Stuben, die dazu gehörigen Kammern, Küchen, großen Hofraum, Stallung und einem schönen großen Garten billig zu verkaufen. Zu erfragen Glaucha Nr. 1969.

Das Nährwasser des Hauses Nr. 50 große Ulrichsstraße beabsichtige ich zu verkaufen und bitte etwaige geehrte Käufer, mit mir persönlich Rücksprache dieserhalb zu nehmen.

Hartmann.

Auf dem großen Berlin Nr. 432 ist eine Wohnung im Hofe, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern und allem Zubehör, Ostern zu vermieten.

Ein elegant meublirtes Logis aus 2 Stuben und Kammern mit Aufwartung, nöthigenfalls auch Pferdestall, ist vom 1. April zu vermieten große Ulrichsstraße Nr. 71.

In meinem Gartenhause ist eine Wohnung von 2 Stuben mit Kammern, Küche und Zubehör, so wie eine Stube mit 2 Kammern zum 1. April zu vermieten.

Breye, Zimmermeister.

Siebichensteiner Allee.

Eine Stube, Kammer und Zubehör ist an ein paar einzelne Leute zu vermieten Schülershof Nr. 762.

Zwei anständige Schlafstellen sind offen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Eine neumeckende Ziege mit zwei Lämmern fremder Race sind zu verkaufen Jägerplatz Nr. 1086.

Zwei halbjährige Schweine stehen zu verkaufen Neustadt Nr. 594.

Wohnungsgeſuch.

Eine freundliche Wohnung, beſtehend aus 2 Stuben und Kammern, Küche und Feuerwerksgelaß, zu Johannis d. J. zu beziehen, wird für einen Vater und ſeine erwachſene Tochter geſucht, und zwar in oder bei Siebichenſtein, jedenfalls außerhalb oder nahe bei dieſer Stadt. Ein Gärtchen dabei würde angenehm ſein. Die Offerten hierzu ſind abzugeben in der Buchhandlung von R. Mühlmann in der Brüderſtraße 202.

Sowohl Geſchäfts- als Privatleute können durch Commissions- Uebernahme eines retirirenden Artikels bedeutenden Nutzen erzielen. Näheres B. H. poste restante Mainz, franco.

Ein Dienſtmädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren iſt und gute Atteſte aufzuweiſen hat, findet zum 1. April oder 1. Mai d. J. einen Dienſt große Steinſtraße Nr. 127 eine Treppe hoch.

Einen Lehrburschen ſucht der Eiſchlermeiſter Vogel, Neumarkt, Harz Nr. 1306.

Ein kräftiger, ehrlicher Bursche, der ſich keiner Arbeit ſcheut, findet dauernde Beſchäftigung bei
G. Krauſe, Schmeerſtraße.

Einen Lehrburschen wünſcht der Schmiedemeiſter Engel auf dem Steinwege Nr. 1675.

Eine erfahrene Kinderfrau zu einem Kinde wird geſucht kleiner Sandberg Nr. 273.

Eine neue Stellmacher- Hobelbank ſteht billig zu verkaufen Rathhausgaſſe Nr. 237. Wilh. Pohle.

Ein ziemlich noch neuer zweithüriger Kleiderschrank iſt billig zu verkaufen kleine Brauhauſsgaſſe Nr. 378.

Sächſiſche Salzbutter

in friſcher Zuſendung empfiehlt M. Förſter.

Trockene Heſe

im Ganzen und einzeln billiſt bei M. Förſter.

Künftigen Montag und Donnerſtag Breihan bei
Wilhelm Rauchfuß am kleinen Berlin.

Treubund „Mit Gott für König u. Vaterland.“

Versammlung nächsten Montag Abends 7 Uhr im
Saal des Bürgergartens. Der Vorstand.

Ein goldner Ring, gravirt E. H., inwendig eine
Kapsel mit einer Haarlocke, ist am 21. März auf dem
Saale des Magdeburger Bahnhofes verloren worden.
Der Finder wird ersucht, selbigen gegen 1 Uhr. Beloh-
nung bei Madame Mann auszuliefern.

Magdeburger Bahnhof.

Sonntag den 24. März Gesellschaftstag und Tanz-
vergnügen. Von 4 bis 6 Uhr werden beliebige Tänze und
Cotillon getanz.

Bö l b e r g.

Montag den 25. d. M. Gesellschaftstag.

Junge.

Pränumerationsanzeige.

Bei Ablauf des Ersten Quartals ersuchen wir die
geehrten Leser des Wochenblatts, die Pränumeration
auf das Zweite Quartal mit Sechs Silbergros-
schen an die Herumträger zu entrichten. — Gleich-
zeitig bitten wir alle Diejenigen, welche zur **Unter-
stützung verschämter Armen einen erhöh-
teren Betrag zahlen**, die geleistete Zahlung
in eine dazu bestimmte Liste, welche die Einsammler
bei sich führen, selbst eintragen zu wollen.

Alle für das Wochenblatt bestimmte **Bekannt-
machungen** bitten wir Tags zuvor — nämlich Mon-
tags, Mittwochs und Freitags spätestens bis 9 Uhr
Morgens — einzusenden, da sonst die später eingehenden
bis zum nächstfolgenden Stück zurückbleiben müssen.

Die Redaction.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)